



Das Wichtigste in Kürze	3
Bibliothek	6
Archiv	9
Archiv Bild + Ton	11
Dokumentation	14
Bestandserhaltung	17
Benutzung und Vermittlung	18
Öffentlichkeitsarbeit	20
Partizipation – Kooperationen – Netzwerke	22
Informatik	25
Verein, Vorstand und wissenschaftlicher Beirat	26
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
Finanzen	31
Bericht über den Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill»	32
Mitglieder des Vorstandes	34
Wissenschaftlicher Beirat	35
Personal	36
Statistik des Betriebsjahres 2011	38
Rechnung 2011	42
Revisionsbericht	46
Bildnachweis und Impressum	47

Das Wichtigste in Kürze

Die Bilder in diesem Jahresbericht stammen aus verschiedenen Beständen der Abteilung Bild + Ton. Altbekannte Energieträger wie Holz und Wasser, aber auch moderne Techniken wie Kern- und Sonnenenergie kommen als Ressource und energiepolitische Konfliktzonen ins Bild.

Die koordinierte Sammeltätigkeit aller Abteilungen brachte markante Neuzugänge zu einem breiten Spektrum sozialer und politischer Bewegungen ins Sozialarchiv. Dazu zählen das Archiv von Greenpeace und der Nachlass des Umweltpioniers Konradin Kreuzer (1921-2010) sowie das Stiftungsarchiv von Pro Senectute Schweiz. Im Archiv spannte sich der Bogen vom Arbeitersport über die Solidaritätsbewegungen bis zu den religiösen Sozialisten. Wertvolle Ergänzungen waren zum Thema «Generationenbeziehungen» zu verzeichnen. Das Archiv Bild + Ton übernahm den Fotografennachlass von Arnold Thiel, einem Mitglied der Zürcher Amateurfotografen. Die Filme des Arbeiter-Touring-Bundes (ATB) und die Fotos des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich (GFZ) zu Kinderbetreuung und Haushaltführung wurden erschlossen. Dank

dieser Überlieferung können wir uns ein Bild davon machen, wie man sich Mitte der 1930er Jahre auf Wanderfahrt begab oder Kleinkindererziehung in Krippen gestaltete. Die Abteilung Dokumentation erstellte Dossiers zu den eidgenössischen und kantonalzürcherischen Wahlen und zu den verschiedenen 2011 lancierten Initiativen. Im Berichtsjahr wurden die Manifestationen und Aktionen verschiedener sozialer Bewegungen von internationalen Ereignissen geprägt. «Occupy Paradeplatz» oder die globalisierungskritische Kampagne «Recht ohne Grenzen» machen den transnationalen Wirkungsradius vieler neuer sozialer Bewegungen deutlich. Dieser Aspekt wurde bei der Neuerwerbung von Monografien ebenfalls berücksichtigt. Von Akteuren im Sammelbereich des Sozialarchivs sammelt und archiviert die Periodika-Abteilung nicht zuletzt Hunderte von Zeitschriftentiteln mit hohem Quellenwert.

Die Vermittlung der Sammlungen und die Kommunikation mit den Benutzenden standen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Zum ersten Mal seit 2006 nahm die Zahl der Heimausleihen leicht ab, die Nutzung der Spezialbestände – Archivalien, Bilddokumente, Sachdossiers mit Broschüren und Zeitungsausschnitten, Periodika – blieb konstant. Sie machte einen Fünftel aller Ausleihen aus. Mit Veranstaltungen zum Thema «Kommunikation sozialer Bewegungen» führte das Sozialarchiv 2011 die Reihe «Gast im Sozialarchiv» fort.

Das Sozialarchiv hat das Sichtbarmachen der Bestände und eine

bessere Zugänglichkeit zu seinem vordringlichen Anliegen gemacht. Die Fortschritte lassen sich sehen. Mit dem Abschluss der Rekatalogisierung des Zeitschriftenbestandes sind wir 2011 dem Ziel einer orts- und zeitunabhängigen Recherche einen grossen Schritt näher gekommen. Die nächste Etappe, die Rekatalogisierung der Berichtsliteratur, wurde unverzüglich in Angriff genommen. Im Sommer 2011 startete das Projekt Sachdokumentation, bereits 2012 wollen wir den Benutzenden den Gesamtbestand der Dossiers mit den Broschüren, Flugblättern und Zeitungsausschnitten online präsentieren. Das übergeordnete Ziel, den gesamten Bestand des Sozialarchivs seit seinen Anfängen 1906 online zugänglich zu machen, ist in greifbare Nähe gerückt.

Zugänglichkeit und Benutzungskomfort wurden durch verschiedene Neuerungen bei den Rechercheangeboten auf dem Web optimiert. Das Archivverzeichnis und die Datenbank Bild + Ton erfuhren im Berichtsjahr ein Redesign: Alle Bestände sind thematischen Gruppen zugeordnet, Suchfunktionalitäten wurden intuitiver gestaltet. Dank Suchmaschinenoptimierung wurden die Archivbestände im Web besser sichtbar gemacht, Video- und Tondokumente können online wiedergegeben werden.

Die Anzahl digitaler Dokumente hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Dazu zählen seit längerem die elektronischen Zeitschriften, die Pressedokumentation «Presse-

Dox» im Lesesaal und die Digitalisate von Fotos, Filmen und Videos. Die Sammlung von über hundert Websites und die Digitalisierung von Zeitschriften bilden neuere Schwerpunkte. 2011 wurden die ersten Archivadokumente, die dem Sozialarchiv in digitaler Form abgeliefert wurden, in das Archivverzeichnis eingebunden; sie können direkt aus dem Online-Archivfindmittel aufgerufen werden. Diese ersten Schritte in Richtung digitales Sozialarchiv boten Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, und lehrten uns, das Sozialarchiv von den Inhalten und nicht vom Medium her zu denken und konsequent an der Nutzung zu orientieren.

Die Förderung von Forschungsarbeiten aus dem Fonds «Ellen Rifkin Hill» zeitigte erfreuliche Ergebnisse. Mehrere Dissertationen, Publikationen und Archivprojekte wurden abgeschlossen.

Das Schweizerische Sozialarchiv dankt allen, die es 2011 unterstützt haben: den Behörden, den Vereinsmitgliedern, den Kooperationspartnern sowie allen Personen, die uns Schenkungen und Leihgaben anvertraut haben. Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Bibliothek

Wie in den Vorjahren wurde der Bibliotheksbestand auch im Jahr 2011 um knapp 2'000 Neuerscheinungen sowie diverse Geschenkbestände erweitert. Thematische Schwerpunkte haben wir dabei in den Bereichen Gesellschaft und Politik sowie Parteien, Organisationen und soziale Bewegungen gesetzt.

Des Weiteren zählt das Sozialarchiv knapp 1'500 laufende Periodika (Zeitschriften und Jahresberichte) mit regelmässigen Hefteingängen. Von gut 600 Titeln liegen die aktuellen Ausgaben im Lesesaal auf und können dort konsultiert werden. Über die Website des Sozialarchivs oder über den NEBIS-Katalog kann bei rund 150 Zeitschriften zudem direkt auf den elektronischen Volltext zugegriffen werden. Aus Lizenzgründen ist dieses Angebot allerdings teilweise nur von den PCs im Lesesaal des Sozialarchivs aus zugänglich.

Rekatalogisierung Zeitschriften

In der zweiten Jahreshälfte 2011 haben wir die im Herbst 2009 begonnene Rekatalogisierung des Zeitschriftenbestandes abgeschlossen. Damit können

sämtliche Journale, Magazine und Zeitungen des Sozialarchivs ohne Rückgriff auf den Zettelkatalog online im NEBIS-Katalog recherchiert werden. Dem Ziel einer orts- und zeitunabhängigen Recherche sind wir damit einen grossen Schritt näher gekommen.

Die Recherche lohnt sich! Aufgrund des spezifischen Sammelprofils enthält der Zeitschriftenbestand des Sozialarchivs viele Publikationen, die nirgends sonst erhältlich sind. Bestellen müssen Sie ältere Titel oder Ausgaben zum Teil jedoch nach wie vor mit einem Bestellschein am Ausleihschalter oder per Online-Formular über die Website des Sozialarchivs.

Rekatalogisierung Berichtsliteratur

Noch sind nicht alle unsere Bestände online recherchierbar. Die nächste Etappe haben wir mit dem Start der Rekatalogisierung der Berichtsliteratur im Herbst 2011 in Angriff genommen. Dabei handelt es sich um eine Sammlung von Jahresberichten verschiedener Organisationen mit Fokus auf gemeinnützigen, gewerkschaftlichen und fürsorglichen Vereinigungen, öffentlichen Einrichtungen und politischen Parteien. So finden Sie bei uns zum Beispiel die Jahresberichte des Zürcher Brockenhauses, der Schreibstuben für Stellenlose (später Adressen- und Werbezentrale) in Zürich, Bern und St. Gallen, des Schweizerischen Arbeiter-, Turn- und Sportverbands (heute integ-

riert im Sportmagazin SATUS) oder die Geschäftsberichte der Firma Saurer.

Die aktuell laufenden Berichte wurden bereits Ende der 1990er Jahre rückwirkend bis zum Berichtsjahr 1993 für den NEBIS-Katalog erschlossen. Die Bestände reichen aber zum Teil bis ins 19. Jahrhundert zurück und eine ganze Reihe von Titeln wurde lange vor 1993 abgeschlossen. So sind noch rund 1'400 Katalogkarten für den Online-Zugriff zu bearbeiten.

Die Rekatalogisierung erfolgt wie bereits bei den Zeitschriften durch die Mitarbeitenden der Periodika-Abteilung. Dies ist sinnvoll, da aufgrund von Namensänderungen, Fusionen, Auflösungen und Zusammenschlüssen der berichterstattenden Institutionen oft auf den physischen Bestand zurückgegriffen werden muss. Nur so können wir korrekte Inhaltsangaben erfassen und treffsichere Recherchen sicherstellen.

Webarchiv Schweiz

In der Berichtsperiode haben wir gut dreissig neue Websites zur Archivierung angemeldet. Dabei handelt es sich um Websites etablierter Organisationen aus unserem Sammelgebiet, die jährlich geharvestet werden, sowie um temporäre Kampagnen- oder Bewegungs-Websites, die einmalig gesichert werden (zum Beispiel die Website zum Frauenstreiktag am 14. Juni).

Gespeichert werden die Websites im digitalen Langzeitarchiv der

Schweizerischen Nationalbibliothek. Das so entstehende «Webarchiv Schweiz» wird von den Kantonsbibliotheken, vom Schweizerischen Literaturarchiv und vom Schweizerischen Sozialarchiv sowie von den Parlamentsdiensten gespiesen und zählt aktuell über 2'000 Websites.

Aus rechtlichen Gründen wird der Zugriff auf die Sammlung nur aus den Räumlichkeiten der beteiligten Bibliotheken möglich sein. Ein Zugriffssystem wird von der Nationalbibliothek entwickelt. Die Inbetriebnahme ist für 2012 terminiert.

Hundert Jahre «Neue Wege» als Online-Angebot

Die monatlich erscheinende schweizerische Zeitschrift «Neue Wege: Beiträge zu Religion und Sozialismus» zeichnet sich seit ihrem ersten Erscheinen im Jahr 1906 durch eine grosse Kontinuität aus. Mit ihren Beiträgen zu theologischen und ethischen Fragen und mit ihren Positionierungen zu innenpolitischen und globalen Herausforderungen war und ist sie eine der wichtigsten Stimmen für die schweizerische Linke.

Das Schweizerische Sozialarchiv hat in Zusammenarbeit mit dem Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken die Jahrgänge 1906/07 bis 2006 der «Neuen Wege» vollumfänglich digitalisiert. Sie stehen nun als Volltext zur Verfügung und sind via NEBIS-Katalog oder direkt über die Plattform für digitalisierte Zeitschriften retro.seals.ch abrufbar.



Archiv

Im Jahr 2011 verzeichnete das Schweizerische Sozialarchiv 46 Archivablieferungen, drei weniger als im Vorjahr. Der Umfang der übernommenen Unterlagen liegt bei 107 laufenden Metern. Die Neuzugänge widerspiegeln das ganze Spektrum der Sammelschwerpunkte: vom Arbeitersport (SATUS Ski, Naturfreunde Rüti-Tann-Bubikon) über die Solidaritätsbewegung (Archiv AideDirecte) bis hin zu den religiösen Sozialisten (Archiv der Religiös-sozialistischen Vereinigung der Deutschschweiz, Archiv Leonhard Ragaz-Stiftung). Die Akten der «Arbeitsgemeinschaft der Jugend gegen die atomare Aufrüstung», die Dokumentation «Halbstarke und Jugendhilfe in der Schweiz» (Akten bzw. Aktenkopien aus den Beständen der Fachgruppe Jugendschutz der Caritaszentrale Luzern, 1962-1965), das Archiv der AVIVO Zürich, die Unterlagen der Pensioniertenvereinigung der Zürcher Postgewerkschaften und das Stiftungsarchiv von Pro Senectute, das weiter unten vorgestellt wird, bilden im Sammelbereich «Generationenbeziehungen und Gesellschaft» wertvolle Ergänzungen. Zu den herausragenden Neuzugängen im Berichtsjahr gehören das Archiv von Greenpeace Schweiz und der Nachlass des Umweltpioniers Kon-

radin Kreuzer (1921-2010). Umfangreiche Nachlieferungen erfolgten zu den Archiven der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) und des Schweizerischen Berufsverbands Soziale Arbeit (Avenir Social). Allen Personen und Institutionen, die uns Archivalien als Schenkung oder als Leihgabe anvertraut haben, möchten wir an dieser Stelle nochmals den besten Dank aussprechen.

Die meisten Neuzugänge konnten im Berichtsjahr geordnet und verzeichnet werden. Insgesamt wurden dreissig neue Archivverzeichnisse produziert; sie stehen online zur Verfügung. Verzeichnet wurden 1'430 Archiveinheiten. Die umfangreichsten Verzeichnisse wurden angefertigt für die Archive des VPOD Zürich Stadt und soziale Institutionen (370 Einheiten), des Christlich-nationalen Gewerkschaftsbundes der Schweiz (260 Einheiten) und der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (274 Einheiten). Wiederum haben verschiedene Organisationen eine Beratung in Archivierungsfragen in Anspruch genommen, u.a. der WWF Schweiz, der Kaufmännische Verband Schweiz (KV Schweiz) und Amnesty International Schweiz.

Das Stiftungsarchiv von Pro Senectute Schweiz

Pro Senectute Schweiz hat ihr Stiftungsarchiv als Dauerleihgabe ans Schweizerische Sozialarchiv übergeben. Das Archiv von Pro Senectute Schweiz dokumentiert die Geschichte der Organisation seit der

Gründung im Jahr 1917 und spiegelt zugleich den Umgang mit der Altersfrage in unserer Gesellschaft. Kernbestand des Archivs sind die Protokolle der Stiftungsversammlung und des Stiftungsrates. Die jüngere Geschichte der Stiftung ist mit Unterlagen zu den einzelnen Fachgebieten, zu Tagungen und Jubiläen, zur Pro-Senectute-Bibliothek und zur Zeitschrift «Zeitlupe» sowie mit zahlreichen Vernehmlassungsantworten dokumentiert. Viele Dokumente sind in den 1990er Jahren einem Wasserschaden zum Opfer gefallen. Die Unterlagen wurden damals verfilmt und digitalisiert. Alle Dokumente, die vor 1960 entstanden sind, wurden in elektronischer Form in das Archivverzeichnis eingebunden und können heute ohne Einschränkungen direkt aus den Online-Archivfindmitteln aufgerufen werden. Für jüngere Dokumente ist eine Ermächtigung von Pro Senectute nötig. Neben dem Papierarchiv verfügt Pro Senectute Schweiz über eine Vielzahl eigener audiovisueller Produktionen. Die Rettung dieser Dokumente steht als Projekt für die Zukunft an.

Archive der UNIA

Zu den Archiven der UNIA-Vorgängergewerkschaften SMUV, GBI, VHTL und unia gab es im Berichtsjahr nochmals eine umfangreiche Nachlieferung. Abgegeben wurden zahlreiche Firmendossiers von SMUV und GBI, Akten der Dienstleistungsgewerkschaft unia zum Detailhandel, zum Gastgewerbe und zur sogenannten Arbeit auf Abruf, Akten der

1978 gegründeten Zivag Verwaltungen AG sowie Unterlagen des letzten VHTL-Generalsekretärs Robert Schwarzer.

HOPE – europäische Plattform für digitale Objekte

Gemeinsam mit fünfzehn Bibliotheks- und Archivinstitutionen aus neun europäischen Ländern hat das Schweizerische Sozialarchiv im Sommer 2009 bei der Europäischen Kommission ein Proposal mit dem Projekttitel HOPE (Heritage of the People's Europe) eingereicht. Das Projekt wurde Anfang 2010 genehmigt; offizieller Projektstart war der 1. Mai 2010. Das Projekt ist auf eine Dauer von drei Jahren angelegt und wird am 30. April 2013 auslaufen. Ziele des HOPE-Projekts sind die Vereinheitlichung von Metadaten digitaler Dokumente, die Bereitstellung von sozialgeschichtlich relevanten Inhalten auf Internet-Plattformen wie Europeana (www.europeana.com) oder auf Webportalen wie dem Labour History Index und die Schaffung einer Speicherinfrastruktur für digitale Objekte.

Im Rahmen des Projekts HOPE kann das Schweizerische Sozialarchiv wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Datenmapping/-matching sammeln. Mit der Lieferung von digitalen Objekten in den gemeinsamen Massenspeicher SOR (Shared Object Repository) profitiert das Sozialarchiv zudem vom PID-Service des HOPE-Projekts. PIDs (Persistent Identifiers) gewährleisten einen dauerhaften

und beständigen Zugriff auf digitale Quellen. Das im HOPE-Projekt generierte Know-how in der langfristigen und sicheren Archivierung von Digitalisaten wird künftige Beteiligungen des Sozialarchivs an nationalen oder internationalen Informationsportalen wesentlich erleichtern.

Archiv Bild + Ton

Schnell und ohne Umschweife zum gesuchten Bild: so will man es heute. Um diesem Bedürfnis noch besser zu entsprechen, hat die Datenbank Bild + Ton im Berichtsjahr ein umfassendes Redesign erfahren. Auf der Einstiegsseite werden die Benutzenden auf Neuzugänge hingewiesen und alle Bestände sind (analog dem Aufbau bei den Archivfindmitteln) thematischen Gruppen zugeordnet. Beispielhafte Recherchen zeigen, wie die Suche funktioniert und welche Kniffe möglich sind. Die Treffer erscheinen als Galerie oder Liste, und man kann sich die Bilder mit einem Mausklick ansprechend gross anzeigen lassen. Die Suchfelder sind in die Trefferansichten integriert, so dass die Suchanfrage jederzeit angepasst werden kann. Die Detailinformationen zu den Treffern sind konsequent verlinkt und verweisen auch auf die entsprechenden Archivfindmittel, was den heutigen Recherchegewohnheiten sehr entgegenkommt. Wichtig für die permanente qualitative Verbesserung der Einträge ist schliesslich die neue Feedback-Möglichkeit: Weil das beschreibende Erfassen von (legendenlosen) Bildern naturgemäss selten umfassend ist, besteht neu die Möglichkeit, mit einem Mausklick direkt aus der Datenbank heraus eine E-Mail

an uns abzusetzen, in der Vorschläge und Ergänzungen zu den Bildinformationen gemacht werden können.

Besonders gefährdet beim gegenwärtigen Wandel von der analogen zur digitalen Medienwelt ist der Film. Es fehlen die Abspielmöglichkeiten, mehr und mehr geht das Wissen verloren, wie man korrekt mit 8mm-, 16mm- oder 35mm-Filmmaterial umgeht. Das Sozialarchiv überspielt deshalb die Filme aus Archivbeständen in ein digitales Format und lagert die Originale unter optimalen Bedingungen in der Cinémathèque Suisse. Im Berichtsjahr konnten auf diese Weise neben anderen die Filme des Arbeiter-Touring-Bundes (ATB) gesichert werden. Die sieben kurzen Filme geben einen faszinierenden Einblick in die Tätigkeiten dieser Arbeitersportbewegung. Der ATB entwickelte sich in der Zwischenkriegszeit zu einem der grössten Sportverbände der Arbeiterbewegung und bot seinen Mitgliedern ein umfassendes, nicht nur sportives Angebot. Dank der überlieferten Filme können wir uns erstmals ein Bild davon machen, wie man sich Mitte der 1930er Jahre auf Wanderfahrten begab oder Saalsport (vergleichbar mit dem heutigen Kunstradfahren) betrieb.

Am meisten ins Gewicht fallen bei den Neuzugängen nach wie vor die Fotografien. Ihr Wert als Informationsträger über Vergangenes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das zeigen insbesondere die Fotos des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich

(GFZ), der hauptsächlich in den Bereichen familienexterner Kinderbetreuung und Haushaltsführung tätig war und ist. Der Wandel, der sich hier allein in den letzten fünfzig Jahren vollzogen hat, ist fundamental, und die Fotos aus jener Zeit machen es augenfällig: die Sitzordnung und -haltung der Kinder beim Essen und ihre Herrichtung für die Ruhephasen wären heute nicht mehr denkbar! – Für historische Informationen dieser Art sind fotografische Quellen unverzichtbar.



Dokumentation

Kontinuität ist beim Sammlungs-
aufbau der Broschüren und Flugschriften
ausserordentlich wichtig. Zu den doku-
mentierten Themen müssen konstant
neue relevante Kleinschriften erworben
werden. Aufgrund der zunehmenden
Informationsflut wurden im Berichtsjahr
bei der Internet-Auswertung die Erwer-
bungskriterien jedoch strenger ange-
wendet, weshalb die Zahl der Ausdrücke
leicht rückläufig ist.

Themen, bei denen im Berichtsjahr
ein starker Zuwachs zu verzeichnen
war: Innenpolitisch war 2011 mit den eid-
genössischen Wahlen im Oktober und den
kantonalzürcherischen Wahlen im April
ein Wahljahr mit nur einer einzigen eidge-
nössischen Volksabstimmung. Im Februar
wurde über die Initiative «Für den Schutz
vor Waffengewalt» abgestimmt, welche
erstaunlich stark mobilisiert hat. Neue
Initiativen wurden im Berichtsjahr hinge-
gen zuhauf lanciert! Vor dem Hintergrund
von umstrittenen Entlöhnungssystemen
und der europäischen Schuldenkrise
wurden gleich zwei Steuer-Initiativen
gestartet, die der zunehmend ungleichen
Einkommens- und Vermögensverteilung
in der Schweiz entgegenwirken sollten:
die von verschiedenen Parteien initiierte

Erbschaftssteuerreform («Millionen-
Erbschaften besteuern für unsere AHV»)
und die von der AL lancierte Initiative zur
Abschaffung der Pauschalbesteuerung. In
der Migrations- und Bevölkerungspolitik
übt die SVP mit ihrer Initiative «Gegen
Masseneinwanderung» weiterhin Druck
aus, sekundiert von der Initiative «Stopp
der Überbevölkerung – zur Sicherung
der natürlichen Lebensgrundlagen» der
bevölkerungspolitischen Organisation
ecopop, die unter anderem dem Sied-
lungsdruck in der Schweiz entgegenwir-
ken will; parallel dazu haben die SD ihre
eigene Initiative «Für eine Stabilisierung
der Gesamtbevölkerung» gestartet.

Das Berichtsjahr war aber
mindestens so stark von internationalen
Ereignissen geprägt, die indirekt die aktu-
ellen Debatten in Politik und Gesellschaft
der Schweiz mitbestimmen. So hat
der GAU im AKW in Fukushima am 11.
März die energiepolitischen Diskussionen
in der Schweiz dynamisiert. Die Finanz-
krisen im EU-Raum führten nicht nur zur
Überbewertung des Schweizer Fran-
kens, sondern mit «Occupy Paradeplatz»
auch zu einer lokalen Ausprägung einer
weltweiten Bürgerbewegung, die gegen
die Eigenmacht der Banken aufbegehrt.
Die schweizerische Asylpolitik ist erneut
in die Kritik geraten, nachdem im Gefolge
des «arabischen Frühlings» eine grössere
Migrationsbewegung insbesondere aus
Tunesien in die Schweiz stattgefunden
hat. Und die globalisierungskritische
Bewegung in der Schweiz hat einen Mei-
lenstein gesetzt, indem in einer einmalig
breiten Allianz von NGOs im November

2011 die Kampagne «Recht ohne Gren-
zen» lanciert wurde, welche die global
agierenden multinationalen Unternehmen
stärker in die Pflicht nehmen will. Obwohl
beim Aufbau der Sammlung Broschüren
und Flugschriften der Fokus auf dem
politischen und sozialen Geschehen in
der Schweiz liegt, wird bei diesen Themen
der transnationale Wirkungsradius vieler
neuer sozialer Bewegungen und Politiken
mehr als deutlich.

Projekt Sachdokumentation

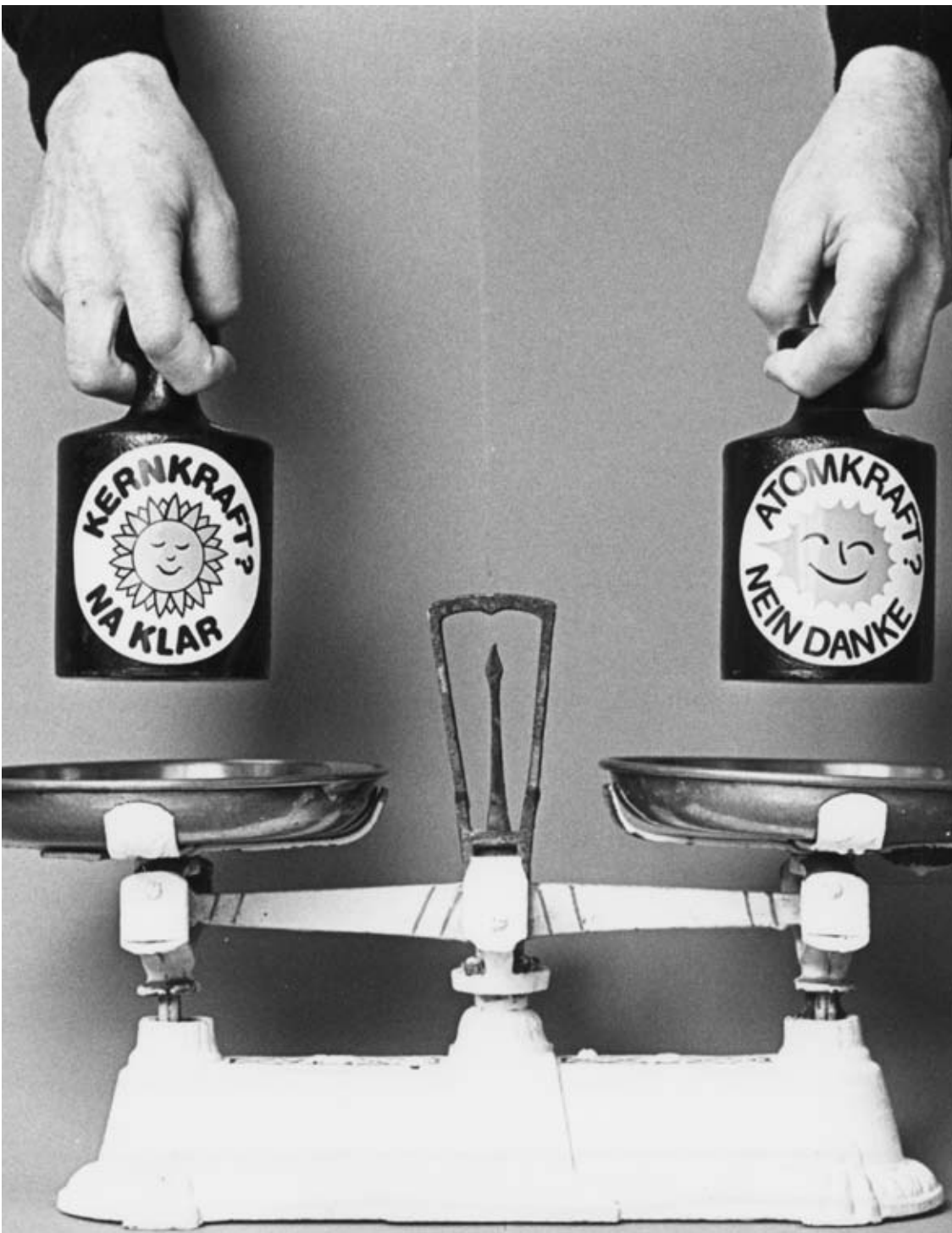
Seit seiner Gründung 1906 hat
das Schweizerische Sozialarchiv eine
sehr umfangreiche und wertvolle Sach-
dokumentation mit einmaligen Quellen-
beständen angelegt. Als authentische und
hautnahe Zeugen des gesellschaftlichen
Wandels widerspiegeln die Broschüren,
Flugschriften und Zeitungsausschnitte
– zu thematischen Dossiers zusammen-
gefasst – die Inhalte und Formen des
gesellschaftlichen Diskurses von 1850
bis heute. Die Sammlung umfasst zurzeit
noch vier Teile, die zum einen sehr unter-
schiedlich erschlossen und zum anderen
online zu wenig sichtbar und zugänglich
sind.

Diese Uneinheitlichkeit in der
Erschliessung und im Zugriff auf die Do-
kumente ist für die Benutzenden unkom-
fortabel. Primäres Ziel des Projektes ist
es deshalb, alle Teile der Sachdokumen-
tation unter einem Dach als zusammen-
hängenden Bestand zu präsentieren. Die

Benutzenden sollen online im Gesamt-
bestand suchen, navigieren und gezielt
bestimmte Schachteln zu einem Thema in
den Lesesaal bestellen können. Als ein-
heitliche, hierarchische Struktur für den
Gesamtbestand dient das dem bisherigen
Themenverzeichnis zugrundeliegende
Sozialarchiv-Klassifikationssystem.

Das 2010 gestartete Projekt
konnte im Berichtsjahr sehr weit voran-
getrieben werden. Im Juni 2011 wurde
das vom externen Berater Trialog AG aus-
gearbeitete Konzept verabschiedet. Ende
August waren sowohl die Feinplanung
des Projekts als auch ein Prototyp für die
Online-Präsentation fertiggestellt, und
auf den 1. Oktober konnte als Projektmit-
arbeiter lic. phil. Lukas Frey verpflichtet
werden.

Ende Mai 2012 soll die moder-
nisierte Sachdokumentation online zur
Verfügung stehen: sämtliche Magazin-
einheiten eines thematischen Dossiers
werden dann in das neue Gefäss integ-
riert sein. Die Detailerschliessung der
Spezielsammlung «Sozialismus» auf
Broschüren- und Mappenebene ist zwar
noch Zukunftsmusik, doch ihr Klang ist
schon heute nicht mehr zu überhören.



Bestandes- erhaltung

2011 wurde die Zeitschrift «Rote Revue» digitalisiert und mikroverfilmt (Fachlabor Gubler Imaging). Die «Rote Revue» erschien zwischen 1921 und 2009 (zwischen 1967 und 1980 unter dem Titel «Profil») und war die wichtigste Theoriezeitschrift der SPS. Als erster Redaktor wirkte Ernst Nobs, der 1943 als erster Sozialdemokrat in den Bundesrat gewählt wurde.

Für eine Institution wie das Schweizerische Sozialarchiv, das zur Sicherung des kollektiven Gedächtnisses beitragen und das Sammelgut als Teil des kulturellen Erbes für die Zukunft bewahren will, stellt die Bestandserhaltung eine Daueraufgabe dar. In den letzten Jahren wurden Schwerpunkte gesetzt bei der Optimierung der Lagerbedingungen in den Magazinen, beim technischen Brandschutz und bei der Notfallplanung. Die Vermeidung von Schäden durch präventive Massnahmen bleibt die wirtschaftlichste und effektivste Vorgehensweise zur dauerhaften Erhaltung der Bestände. Durch Mikroverfilmung und Digitalisierung stehen Schutzmedien zur Verfügung, die es möglich machen, dass mit den wertvollen Originalen überhaupt nicht mehr oder nur noch in Ausnahme-

fällen gearbeitet werden muss. Besonders gefährdete audiovisuelle Medien wie Videos und Tonträger können durch Digitalisierung vor Totalverlust gerettet werden. Die Erfahrungen mit den verschiedenen Digitalisierungsprojekten der letzten Jahre haben sich im Berichtsjahr in einer detaillierten Check-Liste niedergeschlagen, die als Grundlage für die sachgerechte Umsetzung von zukünftigen Vorhaben dienen wird. Zu den Bestandserhaltungsmassnahmen zählen auch die Buchbinderarbeiten, die im Berichtsjahr im üblichen Umfang in Auftrag gegeben wurden.

Benutzung und Vermittlung

Benutzung

Der Lesesaal des Sozialarchivs ist ein rege besuchter Ort, im Durchschnitt der letzten vier Jahre wurden täglich 270 Eintritte gezählt. Studierende, Forschende, aber auch politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger schätzen die speziellen und kostenlosen Angebote. Dazu zählen der Zugriff auf die Schweizer Mediendatenbank PresseDox, eine grosse Vielfalt an frei zugänglichen in- und ausländischen Tages- und Wochenzeitungen sowie über 600 Fachzeitschriften, deren aktuellste Nummer aufliegt. Seit dem Sommer 2011 ist im Lesesaal zudem ein WLAN installiert, so dass die Benutzenden mit ihren privaten Laptops nun auch Zugriff aufs Internet und auf ihre privaten E-Mail-Konten haben.

Die Benutzerfrequenzen folgen mehrheitlich der Agenda der Bachelor- und Master-Studiengänge. In den Prüfungsmonaten Januar und Juni werden besonders viele Lernplätze nachgefragt, und in den Monaten nach Semesterbeginn – also im März und im Oktober/November – ist der Bedarf an Literatur und an Quellen jeweils besonders hoch.

In der Benutzung lag die Zahl der ausgeliehenen Monografien im Berichtsjahr leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre, während die Spezialbestände unverändert intensiv benutzt wurden: über ein Fünftel der Ausleihen entfiel auf Archivalien, Bilddokumente, Sachdossiers mit Broschüren/Flugschriften und Zeitungsausschnitten und auf ältere Periodika. Gerade diese Materialien werden von einem sehr breiten Kundenkreis genutzt. Sie finden Eingang in Maturawie in Masterarbeiten, werden für wissenschaftliche Fachzeitschriften und Forschungsprojekte verwendet und nicht zuletzt auch in Ausstellungen präsentiert.

Fachkundige Auskünfte zu den verschiedenen Beständen des Sozialarchivs werden nicht nur vor Ort, sondern sehr häufig auch via E-Mail eingeholt. Obwohl die Findmittel auf unserer Website immer weiter ausgebaut und ihre Handhabung intuitiver geworden ist, bleibt das Bedürfnis nach persönlicher Beratung hoch. 2011 beantwortete unser Team pro Woche durchschnittlich fünfzehn, oft ausgesprochen komplexe E-Mail-Anfragen aus dem In- und Ausland.

Benutzungsschulung und Informationsvermittlung

Workshops und Führungen wurden 2011 von Studierenden in verschiedenen Ausbildungsgängen und Phasen des Studiums in Anspruch genommen. Im Rahmen des Geschichts-Proseminars wurden Zürcher Studierende in die Archiv- und Quellenkunde eingeführt.

Studierende der Universität Freiburg befassten sich einerseits mit Parteien und politischen Gruppierungen von ganz links bis ganz rechts, andererseits mit dem Thema «150 Jahre interkulturelle und politische Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien». Studierende der Universität Zürich vertieften sich in die Quellen zu den schweizerischen Solidaritätsbewegungen mit Afrika, zur Migrationsgeschichte, zur politischen Propaganda, zu 1968 und – in mehreren Veranstaltungen – zur Geschichte der Erziehung und Bildung in der Schweiz.

Für Studierende von Fachhochschulen und für Maturandinnen und Maturanden fanden themenorientierte Schulungen statt. Diese setzten einen Schwerpunkt auf die Recherchetechniken und gaben gleichzeitig Einblicke in die Materialien, die dem entsprechenden Unterrichtsblock zu anschaulicher Lebendigkeit verhalfen. Dazu dienten nebst Sekundärliteratur und Zeitschriften stets auch die zeitgenössischen Dossiers mit Broschüren/Flugschriften und mit Zeitungsausschnitten, die einen reichen Fundus an Quellenmaterial bergen. Themen im Berichtsjahr waren die Geschichte der AHV, die Haltung der Schweizerinnen und Schweizer zu den verschiedenen Migrationsgruppen seit 1960 oder Frauenbewegung und Sexualität.

Ausstellungen und Filmpräsentationen

Dokumente des Sozialarchivs wurden an folgenden Veranstaltungen gezeigt:

Karl Heinz Weinberger

Intimate Stranger

Swiss Institute of Contemporary Art, New York, 8.2.–19.3.2011 und Presentation House Gallery, Vancouver 20.5. – 17.7.2011

Der Alltag von Arbeiterinnen in Zürich um 1900

Money Museum, Zürich
1.4.2011 – 31.3.2012

Hier & Dort – Basel im 20. Jahrhundert

Güterhalle Bahnhof St. Jakob, Basel
26.5. – 20.10.2011

CEVI Schweiz

Ausstellung anlässlich des YWCA Weltrates in Zürich
Lindenhof, Zürich
10.7. – 17.7.2011

kult zürich ausser sihl

Malzfabrik, Berlin
31.7. – 30.9.2011

Carl Meffert – Clément Moreau

Deutschland – Schweiz – Argentinien,
Barkenhoff
Heinrich-Vogeler-Museum, Worpsswede
16.10.2011 – 1.4.2012

Drehort Zürich

Open-Air-Kino Rote Fabrik, Zürich
August 2011

Spezialprogramm

«Nukleare Propaganda»

Kurzfilmtage Winterthur
November 2011

Öffentlichkeitsarbeit

und Autor), Christian Maurer (Blattmacher SonntagsBlick) und Davide Scruzzi (Redaktor NZZ) unter der Leitung von Franziska Oehmer

21.6.2011

Neue Medien für eine neue Welt? - Online-Kommunikation und soziale Bewegungen

Podiumsdiskussion mit Roseli Ferreira (Online-Kommunikation «Erklärung von Bern»), Swati Jangle (Marketing Communications Manager «Greenpeace») und Christian Bühler (Kommunikationsexperte «Kampagnenforum») unter der Leitung von Christian Wassmer

Im Rahmen der Lehrtätigkeit der Gäste wurde von Studierenden der Universität Zürich anhand von Plakaten und Postkarten eine Analyse zur visuellen Kommunikation sozialer Bewegungen erstellt und auf der Website des Sozialarchivs publiziert.

Weitere Veranstaltungen

31.5.2011

Gewerkschaften und «Weltspiel Aluminium»: Zur Entwicklung der Arbeitsbeziehungen bei Alusuisse.

Vortrag von Rebekka Wyler, Historikerin und Archivarin, Zürich, im Anschluss an die Vereinsversammlung

29.11.2011

Hundert Jahre «Neue Wege» als Online-Angebot

Präsentationsveranstaltung in Kooperation mit den Freundinnen und Freunden der Neuen Wege / Religiös-Sozialistischen Vereinigung der Deutschschweiz

Veranstaltungsreihe

«Kommunikation sozialer Bewegungen»

Das Sozialarchiv führte 2011 die Reihe «Gast im Sozialarchiv» fort. Gäste im Berichtsjahr waren Franziska Oehmer und Christian Wassmer, Forschende am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich. Sie haben zusammen mit dem Sozialarchiv eine Veranstaltungsreihe konzipiert, die der Frage nachging, wie soziale Bewegungen heutzutage ihre Anliegen breitenwirksam kommunizieren. An den beiden öffentlichen Veranstaltungen konnte das Publikum von den Podiumsteilnehmern aus erster Hand erfahren, wie sich soziale Bewegungen Gehör in den Massenmedien verschaffen können und wie gross die Wirkung der Social Media für die Mobilisierung breiter Massen tatsächlich einzuschätzen ist.

19.5.2011

Mobilisierung, Meinungen, Medien - Soziale Bewegungen und Massenmedien

Podiumsdiskussion mit Stefan Gribi (Abteilungsleiter Information Caritas Schweiz), Aernschd Born (Geschäftsführer «Nie wieder Atomkraftwerke»



Partizipation – Kooperationen – Netzwerke

Das Schweizerische Sozialarchiv versteht sich als Teil der lokalen, regionalen und nationalen Bibliotheks- und Archivlandschaft und arbeitet mit verwandten Institutionen im Ausland zusammen. Mit anderen Bibliotheken und Archiven auf dem Platz Zürich findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, der dazu dient, teure Doppelspurigkeiten zu vermeiden und das gesamte Benutzungsangebot zu optimieren.

Das Sozialarchiv ist verschiedene langfristige Kooperationen eingegangen. Seit 1992 beteiligt es sich an NEBIS (Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz). Darin haben sich Bibliotheken von Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungsinstitutionen aus allen Sprachregionen zusammengeschlossen. Der gemeinsame Katalog und der Ausleihverbund sind für die Literaturversorgung in der Schweiz nicht mehr wegzudenken. Bibliotheken wie diejenige des Sozialarchivs, des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft oder der Zürcher Fachhochschule der Künste, um nur einige zu nennen, bringen mit ihren spezifischen Schwerpunktsammlungen ein zu den Universitätsbibliotheken komplementäres Literaturangebot in den

NEBIS-Verbund ein und leisten damit einen wertvollen Beitrag für Bildung und Forschung.

Auf nationaler Ebene arbeitet das Schweizerische Sozialarchiv in «Webarchiv Schweiz» (siehe S. 7) seit 2007 mit der Schweizerischen Nationalbibliothek zusammen. Mit dem Projekt HOPE (siehe S. 10 f.) ist das Sozialarchiv 2009 eine internationale Zusammenarbeit mit der IALHI (International Association of Labour History Institutions) eingegangen. Bei allen Kooperationen geht es auch darum, bei der Nutzung kostenintensiver IT-Infrastrukturen und IT-Anwendungen Synergien zu nutzen.

Selbstverständlich ist das Schweizerische Sozialarchiv auch Mitglied der nationalen Fachverbände im Archiv- und Bibliothekswesen (BIS, VSA, Verein Memoria, Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz) und nutzt deren Weiterbildungsangebote. Das Gleiche gilt für die schweizerischen Fachorganisationen für Geschichtswissenschaft (SGG, SGWSG, H&I).

Das Schweizerische Sozialarchiv erfüllt einen Auftrag im Bereich der beruflichen Ausbildung. Es bietet regelmäßig eine Lehrstelle und Praktikumsplätze an. Unsere Berufsbildnerin, Barbara Fässler, ist als Prüfungsexpertin und in der Arbeitsgruppe «Neues Qualifikationsverfahren» engagiert.

Urs Kälin vertritt das Sozialarchiv in der Archivkommission der Gewerkschaft UNIA und in der IALHI.

Anita Ulrich ist Mitglied des Vorstandes von Memoria und des Stiftungsrates der Förderstiftung für Soziale Arbeit Zürich. Sie vertritt die sogenannten nationalen Bibliotheken (Sozialarchiv, Landesmuseum, Institut für Kunstwissenschaft, Institut für Kinder- und Jugendmedien) im NEBIS-Koordinationsausschuss.

Mitarbeitende leisteten einen Beitrag an folgenden Veranstaltungen:

28.9.2011

Communication Design, Hochschule der Künste, Bern:

Referat: «Hoch die! Nieder mit! Und zwar subito! – Soziale Bewegungen in der Schweiz: Fakten und Hintergründe» (Stefan Länzlinger)

6.10.2011

Neues Kino, Basel:

Präsentation von Propagandafilmen von Organisationen der Arbeiterbewegung (Stefan Länzlinger)

13.10.2011

Le nucléaire et sa contestation en Suisse, de 1945 à nos jours, Genf:

Referat: «Le mouvement anti-nucléaire en Suisse dans les fonds des Archives Sociales Suisses» (Urs Kälin)

Fachlicher Austausch:

Mit dem Institut für Kunstwissenschaft fand im Berichtsjahr ein partnerschaftlicher Austausch unter Spezialbibliotheken auf dem Platz Zürich statt.

Am 28.11.2011 fand ein Workshop zum Thema «Kommunikation Sozialer Bewegungen – Herausforderungen bei der Archivierung von Materialien eines sich stets wandelnden Akteurs» mit Forscherinnen und Exponenten von neuen sozialen Bewegungen statt. Ziel der Veranstaltung waren Inputs zur Klärung des Sammlungs- und Erwerbungskonzepts des Sozialarchivs.

Rettet Rheinfall-Rheinau!



Rheinau-Initiative JA

Art. 22. Eidg. Wasserrechtsgesetz: Naturschönheiten sind zu schonen, und da, wo das allgemeine Interesse an Ihnen überwiegt, **ungeschmälert zu erhalten.**

Marken erhältlich: Ueberpart. Komitee zum Schutze von Rheinfall-Rheinau Schaffhausen/Safrangasse. 25 St. 1 Fr.

Informatik

Das Verzeichnis der Archivfindmittel auf www.findmittel.ch erfuhr im Berichtsjahr eine sanfte Renovation. Als Einstiegsseite präsentiert sich nun nicht mehr eine lange Liste aller Findbücher, sondern eine Gliederung nach Themen. Die Suchmöglichkeiten sind aufgeräumt: die Google-Site-Search offeriert den bekannten Suchschlitz für die Volltextsuche, während die Suche nach einer Signatur direkt zum gewünschten Archivbestand führt.

Markante Verbesserungen konnten wir bei der Sichtbarkeit der Archivbestände im Web erreichen: Suchmaschinen wie Google und Yahoo etc. weisen die Archivfindmittel nun deutlich besser aus – ohne «dirty tricks», sondern dank gängiger Massnahmen zur Suchmaschinenoptimierung (SEO/Search Engine Optimization).

Intern war 2011 ein Jahr der stillen Konsolidierung nach der Umstellung auf Windows 7 und Office 2010 im Vorjahr.

Verein, Vorstand und wissenschaftlicher Beirat

Die Vereinsversammlung des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv fand am 31. Mai 2011 im Theater Stadelhofen statt. Jahresbericht, Rechnung und Revisionsbericht 2010 wurden einstimmig genehmigt. Auf Antrag eines Vereinsmitglieds wurde über eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge abgestimmt. Seinem Antrag für eine Erhöhung des jährlichen Beitrags für Einzelmitglieder auf Fr. 100.– und für Kollektivmitglieder auf Fr. 500.– stand ein Gegenantrag des Vorstandes gegenüber, der nur die Erhöhung der Beiträge für Einzelmitglieder auf Fr. 30.– vorsah. Beide Anträge zielten darauf ab, die seit der letzten Beitragserhöhung 1991 eingetretene Teuerung auszugleichen und sicherzustellen, dass der Aufwand für die Vereinsführung aus den Mitgliederbeiträgen gedeckt werden kann. Die Vereinsversammlung stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu.

Im Anschluss an die Vereinsversammlung sprach Rebekka Wyler zum Thema «Gewerkschaften und ‚Weltspiel Aluminium‘: Zur Entwicklung der Arbeitsbeziehungen bei Alusuisse».

Der Vorstand (siehe S. 34) traf sich zu zwei Sitzungen. Er befasste sich

mit den laufenden Vereinsgeschäften wie Jahresbericht, Rechnung, Budget und Öffentlichkeitsarbeit. Von langfristiger Bedeutung waren Fragen zur Finanzierung des Sozialarchivs. Der Entscheid des Kantons Zürich, die Beitragsberechtigung des Sozialarchivs bis 2019 zu erneuern, war für den Vorstand ebenso positiv wie der Entscheid des Eidgenössischen Departements des Innern, auf das Beitragsgesuch des Sozialarchivs für 2012 vollumfänglich einzutreten. Einen weiteren Schwerpunkt der Vorstandsarbeiten bildeten die aktuellen Projekte HOPE und Sachdokumentation (siehe S. 10 f. und 15).

Am 31. Dezember 2011 zählte der Verein Schweizerisches Sozialarchiv 941 Mitglieder: 861 Einzel-, 75 Kollektiv- und 5 Gönnermitglieder. Im Berichtsjahr stehen 11 Neueintritten 28 Austritte gegenüber.

Der wissenschaftliche Beirat (siehe S. 35) traf sich am 14. Oktober 2011 zu seinem fünften Besuch im Sozialarchiv und erstellte darüber am 22. November 2011 einen schriftlichen Bericht. Er befasste sich mit der Frage, wie sich (kleine) Spezialbibliotheken unter den Rahmenbedingungen der digitalen Bibliothek entwickeln können. Den zweiten Schwerpunkt bildete die Präsentation von digitalem Archivgut in Portalen und Online-Findbüchern. Der Beirat zog ein erstes Fazit zur Erreichung der Ziele der Strategie 2008-2011 und blickte auf seine zwei dreijährigen Amtszeiten zurück, in denen er sich zu strategischen, techni-

schen und wissenschaftlichen Fragen geäußert hat. Der Austausch mit den wissenschaftlichen Beirätinnen und Beiräten erwies sich als sehr fruchtbar. Nach Ablauf von zwei Amtszeiten treten Prof. Dr. Marina Cattaruzza und Prof. Dr. Ueli Mäder zurück. Das Sozialarchiv dankt allen Beirätinnen und Beiräten dafür, dass sie die Entwicklung des Sozialarchivs in die Zukunft begleiten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Schweizerische Sozialarchiv beschäftigt 22 Mitarbeitende, die sich 14 Planstellen teilen (siehe S. 36 f.). Dazu kommt eine Lehrstelle für Fachpersonen Information + Dokumentation.

Im Berichtsjahr gab es überraschend viele Wechsel, das Team ist in den letzten drei bis vier Jahren jünger und auch mobiler geworden. Karin Düscher (Periodika, Benutzung) und Annette Erzinger (Benutzung), beide Fachfrauen Information + Dokumentation, entschieden sich nach einigen Jahren beruflicher Tätigkeit im Bibliothekswesen für einen längeren Auslandsaufenthalt. Lic. phil. Susanne Gubser, seit 2006 leitende Bibliothekarin im Sozialarchiv, kehrte an die UB Basel zurück, um dort das Fachreferat Germanistik zu übernehmen. Zu unserem grossen Bedauern verliess der I+D-Lernende, Simon Schweizer, seine Lehrstelle auf Ende 2011.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich glücklicherweise für das Sozialarchiv sehr günstig, so dass drei sehr gut qualifizierte Mitarbeiterinnen neu angestellt werden konnten. Lic. phil. Mirjam Schreiber, Historikerin und wissenschaftliche Bibliothekarin, übernahm die Leitung der

Medienbearbeitung mit den Abteilungen Bibliothek und Periodika. Ladina Willi, Fachfrau Information + Dokumentation mit mehrjähriger Berufserfahrung, trat die frei gewordene Stelle in der Periodika-Abteilung an. Magdalena Kurmann, Mediendokumentalistin, wurde in der Abteilung Benutzung und Vermittlung angestellt.

Neben dem fest angestellten Personal waren verschiedene Personen als Praktikantinnen und Praktikanten (Nicole Bedenikovic, Tiziana Kläusler, Urs Lengwiler, Marius Sarmann, Antonia Stadler) oder Zivildienstleistende (Marco Geissbühler, Philipp Imwinkelried, Tim Kazik, Dominik Ogilvie, Joel Orizet) tätig. Der Arbeitseinsatz entsprach 1.29 Vollzeitäquivalenten.

Durch Projektmittel finanziert waren lic. phil. Bettina Roncelli Büchel und lic. phil. Lukas Frey angestellt. Bettina Roncelli Büchel führte anfangs 2011 die Erschliessung der digitalisierten Zeitschrift «Neue Wege» zu Ende, Lukas Frey übernahm am 1. Oktober die Stelle als Mitarbeiter im Projekt Sachdokumentation (siehe S. 15).

Zur Weiterbildung der Mitarbeitenden wurden verschiedene interne und externe Kursangebote ausgewählt. Eine grosse Zahl der Mitarbeitenden nahm an einem Schreibtraining teil, das auf das Sozialarchiv zugeschnitten von der Textagentur «Schreibereien» angeboten wurde. Die meisten der besuchten Kurse waren fachlicher Art. Die in der Benut-

zung tätigen Mitarbeiterinnen befassten sich mit der Zukunft des Lesesaals in der virtuellen Welt und mit der Förderung der Informationskompetenz, die Archive mit den aktuellen Entwicklungen audiovisueller Medien und deren Nutzung durch die historische Forschung. Der IT-Verantwortliche belegte Kurse im Bereich von Script-Sprachen. Ferner wurden verschiedene Tagungen, z.B. der Deutsche Bibliothekartag in Berlin oder das Memoriav-Kolloquium, besucht, wo es um die neuen Entwicklungen im Bibliotheks- und Archivwesen ging. Die internen Weiterbildungsanlässe hatten ihren Schwerpunkt in der Sicherung der Recherchekompetenz des Ausleihteams und im Bereich der Kommunikation.

Anders
und
besser
leben



AKW
Kaiseraugst

Mein

Finanzen

Ende 2011 verfügte das Schweizerische Sozialarchiv über eine ausreichende Liquidität und kann 2012 seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Der Vorstand dankt den Behörden, den Mitgliedern und allen Donatorinnen und Donatoren für die Unterstützung, die sie dem Schweizerischen Sozialarchiv im Jahr 2011 gewährt haben.

Rechnung 2011

An dieser Stelle werden nur die wichtigsten Eckdaten aufgeführt, denn Zahlen sagen in einer Jahresrechnung mehr als viele Worte. Abgedruckt ist die Rechnung 2011 im Anhang (S. 42 ff.).

Das Schlussergebnis: Aus dem Geschäftsjahr 2011 resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 107'495.25. Einem Aufwand von Fr. 2'895'654.12 stand ein Ertrag von Fr. 3'003'149.37 gegenüber.

Den Hauptanteil der Finanzierung tragen Stadt und Kanton Zürich sowie der Bund. Dazu kommen die Mitgliederbeiträge, Dienstleistungserträge und Drittmittel. Auf der Grundlage dieser verlässlichen Finanzierung kann das Schweizerische Sozialarchiv seine Kernaufgabe des Sammelns, Erschliessens und Vermittelns erfüllen und sich fachlich und technisch weiterentwickeln und damit seine Zukunftsfähigkeit sichern. Letzterem dienen die verschiedenen im Jahresbericht beschriebenen Projekte, die 2011 massgebliche Fortschritte gemacht haben.

Bericht über den Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill»

Forschung

Seit 2007 stehen dem Sozialarchiv dank einer Schenkung von Ellen Rifkin Hill jährlich Forschungsmittel zur Verfügung. Die Soziologin Ellen Rifkin Hill (1909–1999) befasste sich mit der Analyse des sozialen Wandels. Das Sozialarchiv finanziert deshalb mit der Schenkung historische, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsprojekte, die einen engen Bezug zu den Quellenbeständen und Fragestellungen des Sozialarchivs haben.

Dem Fondsreglement entsprechend legt das Schweizerische Sozialarchiv jährlich einen Jahresbericht und eine Jahresrechnung über den zweckgebundenen Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» vor.

2011 wurden sechs frei gewählte Projekte finanziert: drei Dissertationen, ein Archivierungsprojekt und zwei Publikationsprojekte. Der Entscheid der Kommission «Forschung Ellen Rifkin Hill», vier Projekte während zwei Jahren zu fördern, erwies sich als nachhaltig. Ende 2011 lagen zwei fertiggestellte Manuskripte vor.

Auf die Ausschreibung 2012 gingen neun Gesuche für Dissertationsprojekte und eines für ein Archivprojekt ein. Da die nachgefragten Beträge die zur Verfügung stehende Summe um fast das Doppelte übertrafen, mussten leider verschiedene Gesuche abgelehnt werden. 2012 werden vier Dissertationen, zwei Publikations- und ein quellenerschliessendes Projekt aus den Mitteln des Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» gefördert.

Eine Liste der abgeschlossenen und laufenden Projekte ist als PDF auf der Website des Schweizerischen Sozialarchivs einsehbar.

Finanzen

Wer im vergangenen Jahr in der Tagespresse den Wirtschaftsteil verfolgt hat, weiss, dass die Wirtschaftsentwicklung durch EU-Finanzkrise, Konjunkturabkühlung und die Nuklearkatastrophe in Japan geprägt war. Unter diesen Rahmenbedingungen gestaltete sich das Anlagejahr 2011 schwierig. Der Fonds «Ellen Rifkin Hill» büsste sowohl bei den festverzinslichen Anlagen als auch bei den Aktien- und alternativen Anlagen an Wert ein. Im Bereich Geldmarkt und Obligationen war der massive Zinsrückgang, der auch die langfristigen Zinssätze auf historisch noch nie gesehene Tiefststände führte, für die Wertverluste ausschlaggebend. Die Aktienmärkte waren aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung sehr volatil, die damit verbundenen Wertschwankungen bestimmten auch

das Ergebnis des Fonds «Ellen Rifkin Hill». Insgesamt hat sich die Vermögensanlage mit einer konsolidierten Rendite von – 7.94% negativ entwickelt. In Franken ausgedrückt, beträgt per 31.12.2011 der Kursverlust Fr. 466'687.–.

Der Fonds «Ellen Rifkin Hill» ist mit einem Aktienanteil von 21% (Ende 2010: 30%) und einem Fremdwährungsanteil von rund 20% (Ende 2010: 40%) konservativ angelegt. Angesichts der globalen Marktverwerfungen wurde 2011 der Sicherheit der Anlage und ihrem Werterhalt ein hoher Stellenwert beigemessen. Aktien und Fremdwährungen wurden entsprechend reduziert. Zusätzlich wurde die Depotbank um eine Risikoanalyse gebeten, um auf dieser Grundlage die Anlagestrategie zu überprüfen. Dabei gilt es einerseits, die Sicherheit der Vermögensanlage im Auge zu haben, andererseits Chancen auf Anlagerenditen offen zu halten. Der Vorstand hat beschlossen, das aktuelle Risikoprofil beizubehalten.

Die Förderung von Forschungsarbeiten aus dem Fonds «Ellen Rifkin Hill» ist langfristig angelegt, gegenüber den Forschenden ist eine gewisse Verbindlichkeit notwendig. Dies bedeutet, dass die jährlich verwendeten Beiträge nicht vom Börsenergebnis allein abhängen dürfen. Für 2011 hatte der Vorstand den zur Verfügung stehenden Betrag leicht reduziert und auf Fr. 250'000.– festgelegt.

Da ein für 2011 vorgesehenes Projekt erst 2012 starten kann, wurden

2011 effektiv nur Fr. 205'750.– für die Forschung aufgewendet. Da diesem Betrag aus der Vermögensanlage 2011 kein Ertrag gegenüberstand, nahm der Fonds «Ellen Rifkin Hill» im Geschäftsjahr 2011 entsprechend ab und stand per 31.12.2011 bei Fr. 5'223'181.58 (1.1.2011: Fr. 5'899'398.18).

Die Revision des Fonds «Ellen Rifkin Hill» wird von der Finanzkontrolle des Kantons Zürich besorgt.

Mitglieder des Vorstandes

Prof. Dr. Jakob Tanner, Präsident, Zürich

Annelise Burger, Fürsprecherin, Zürich

Lic. phil. Katharina Eggenberger, Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Bern

Dr. iur. Eveline Fischer, Vertreterin der Stadt Zürich

Dr. Thomas Gabriel, ZHAW Departement Soziale Arbeit, Zürich

Lic. iur. Peter Koch, Vertreter des Kantons Zürich

Lic. phil. Stefan Länzlinger, Personalvertreter, Zürich

Prof. Dr. René Levy, Lausanne

Lic. iur. Christoph Meyer, Vizedirektor der Zentralbibliothek Zürich

Dr. Albert Pfiffner, Vevey

Dr. Davide Scruzzi, Zürich

Herbert Staub, Zürich

Prof. Dr. Margrit Tröhler, Zürich

Prof. Dr. François Vallotton, Lausanne

Lic. phil. Andrea Weber Allenspach, Niederweningen

Prof. Dr. Regina Wecker, Basel

Dr. Rolf Zimmermann, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern

Dr. Anita Ulrich, Vorsteherin, Zürich (mit beratender Stimme)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Marina Cattaruzza, Professorin für Neueste und allgemeine Geschichte, Universität Bern

Petra Hätscher, Direktorin der Bibliothek der Universität Konstanz

Prof. Dr. Ueli Mäder, Professor für Soziologie, Universität Basel und Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel

Prof. Dr. Angelika Menne-Haritz, Vizepräsidentin des Bundesarchivs und Direktorin der Stiftung Archiv der Parteien- und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin

Prof. Dr. Marcel van der Linden, Research Director, International Institute of Social History, Amsterdam

Personal

Leitung

Dr. Anita Ulrich (Vorsteherin)

Dr. Urs Kälin (stv. Vorsteher)

Zentrale Dienste

Doris Basarte (Personal- und Rechnungswesen, Sekretariat)

Lic. phil. Jürg Scheidegger (Informatik)

Medienbearbeitung und Benutzung

Barbara Fässler (Leitende Bibliothekarin Benutzung, Dokumentation)

Lic. phil. Susanne Gubser (Leitende Bibliothekarin Medien, Benutzung),
bis 31.07.2011

Lic. phil. Mirjam Schreiber (Leitende Bibliothekarin Medien, Benutzung),
ab 01.08.2011

Diego Bernhard (Periodika, Benutzung)

Claudia Carrascal (Erwerbung, Benutzung)

Karin Düscher (Periodika, Benutzung), bis 28.2.2011

Annette Erzinger (Benutzung), bis 30.09.2011

Sunna Harsch (Periodika)

Lea Hatvani (Medien, Benutzung)

Pascale Joss (Postversand, Magazin)

Christopher Kelley (Postversand, Magazin)

Magdalena Kurmann (Benutzung), ab 01.10.2011

Alexander Lekkass (Postversand, Magazin)

Vincent Pick (Magazin, Bibliothek)

Ulrike Schelling (Dokumentation, Benutzung)

Simon Schweizer (I+D-Lernender)

Dr. Anita Ulrich (Sacherschliessung)

Olivier Vogel (Postversand, Magazin)

Erika Widmer (Buchbearbeitung)

Ladina Willi (Periodika, Benutzung), ab 01.04.2011

Archive und Pressedokumentation

Dr. Urs Kälin (Archiv)

Lic. phil. Stefan Länzlinger (Archiv Bild + Ton)

Hilde Villiger (Archiv)

Statistik des Betriebsjahres 2011

<u>Benutzung</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>
<u>Ausleihen</u>	77'855	81'451
nach Hause	62'583	66'538
in den Lesesaal:	13'602	13'215
– einzelne Dokumente	8'482	8'082
– Dossiers Archivalien	2'269	2'173
– Dossiers Kleindokumente	1'489	1'478
– Dossiers Zeitungsausschnitte	1'362	1'482
Postversand:	1'670	1'698
– an Bibliotheken	369	394
– an Private	1'301	1'304
<u>Benutzende</u>		
Aktive Benutzende NEBIS	7'992	8'496
Benutzende von Archivbeständen:	167	149
– aus der Schweiz / aus dem Ausland	148 / 19	135 / 14
<u>Schriftliche Anfragen</u>		
Bibliothek / Dokumentation	552	610
Archiv	96	101
Archiv Bild + Ton	112	104
<u>Reproduktionen</u>		
Fotokopien im Auftrag	612	869
Bildreproduktionen im Auftrag	504	538
Ausdrucke PresseDox	483	352
<u>Publikum im Lesesaal (Personenzählanlage)</u>		
Eintritte insgesamt	74'229	78'639
Tagesmittel	244	262

<u>Benutzung</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>
<u>WWW-Statistik</u>		
Hits pro Tag	7'504	7'473*
BesucherInnen/IP-Adressen	107'085	99'832*
* Erfassung seit dem Relaunch von www.sozialarchiv.ch (ab März 2010)		
<u>Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit</u>		
Führungen/Teilnehmende	23/378	33/617
Veranstaltungen	5	8
<u>Zuwachs, Erschliessung und Archivierung</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Monografien	2'410	2'429
Periodika-Titel: Print und elektronisch	34	20
Kleindokumente:	2'590	3'243
– Gedruckte Kleindokumente	1'765	2'242
– Webdokumente	825	1'001
Handschriften (in Verzeichnungseinheiten)	1'430	2'051
Bilddokumente	2'369	4'730
Audiovisuelle Dokumente (CDs, DVDs etc.)	98	6
Video- und Audiofiles (Archiv Bild + Ton)	40	247
Websites (Webarchiv Schweiz)	33	25
Digitalisierte Verzeichnungseinheiten/ dazugehörige Datensätze	349/ 31'703	1'725/ 51'791
Mikroformen	0	72

Statistik des Betriebsjahres 2011

Bestand 2011: Gesamtmedienangebot

in Magazineinheiten / elektronischen Einheiten

Druckschriften			231'311
- Monografien		155'810	
- Zeitschriften	Bände/Mappen	56'606	
- Jahresberichte (ca. 13 pro Schachtel)	Schachteln	4'050	
- Kleindokumente (ca. 30 pro Schachtel)	Schachteln	6'285	
- Zeitungsausschnitte (ca. 200 pro Schachtel)	Schachteln	8'528	
Laufende Periodika-Titel			1'473
Elektronische Periodika-Titel			158
Handschriften (in Verzeichnungseinheiten)			30'515
Bilddokumente			102'500
Audiovisuelle Dokumente (Videos, Kassetten, CDs, DVDs etc.)			1'537
Video- und Audiofiles (Archiv Bild + Ton)			287
Websites (Webarchiv Schweiz)			110
Digitalisierte Verzeichnungseinheiten/ dazugehörige Datensätze			2'074
Mikroformen			83'494
			2'729



Rechnung 2011

<u>Bilanz per 31. Dezember</u>	<u>2011</u>	2010
<u>Aktiven</u>		
<u>Betriebsvermögen</u>		
Flüssige Mittel: Kasse, PC, Bank	1'084'982.08	960'137.43
Diverse Forderungen: Debitoren, Vst.	- 405.90	29'944.02
Vorräte Bücher	1.00	1.00
Transitorische Aktiven	9'216.35	8'646.75
Anlagegüter	1.00	1.00
Betriebsvermögen	1'093'794.53	998'730.20
<u>Zweckgebundene Fonds</u>		
Fonds «Ellen Rifkin Hill»		
Flüssige Mittel	21'918.73	15'368.22
Diverse Forderungen, Vst.	4'349.75	4'522.11
Obligationen und ähnliche Anlagen	3'128'724.00	3'150'366.00
Aktien und ähnliche Anlagen	1'105'668.00	1'785'513.00
Alternative Anlagen	961'034.00	945'992.80
Verpflichtungen	1'487.10	- 2'363.95
Vermögen Fonds «Ellen Rifkin Hill»	5'223'181.58	5'899'398.18
Total Aktiven	6'316'976.11	6'898'128.38

<u>Bilanz per 31. Dezember</u>	<u>2011</u>	2010
<u>Passiven</u>		
<u>Fremdkapital</u>		
Kreditoren	61'777.44	70'903.65
Diverse Verbindlichkeiten	860.00	604.00
Transitorische Passiven	36'968.34	31'895.25
Rückstellungen: UNIA-Projekt, Digitalisierung	114'309.20	122'943.00
Fremdkapital	213'914.98	226'345.90
<u>Zweckgebundene Fonds</u>		
Fonds «Ellen Rifkin Hill» am 1. Januar	5'899'398.18	6'251'254.40
Fonds «Ellen Rifkin Hill» Zu-/Abnahme	- 676'216.60	- 351'856.22
Fonds «Ellen Rifkin Hill» am 31. Dezember	5'223'181.58	5'899'398.18
<u>Vereinsvermögen</u>		
Vereinsvermögen am 1. Januar	772'384.30	769'915.45
Gewinn Geschäftsjahr	107'495.25	2'468.85
Vereinsvermögen am 31. Dezember	879'879.55	772'384.30
Total Passiven	6'316'976.11	6'898'128.38

Rechnung 2011

Erfolgsrechnung

	<u>2011</u>	2010
<u>Ertrag</u>		
Subventionen Stadt Zürich	500'619.00	492'552.00
Subventionen Kanton Zürich	1'001'239.00	985'104.00
Subventionen Bund	1'166'000.00	1'166'000.00
Beiträge Mitglieder	28'974.00	29'342.50
Dienstleistungen	66'178.72	64'782.95
Übrige Einnahmen	8'644.85	16'400.13
Projektbeiträge	231'493.80	356'670.35
Total Ertrag	3'003'149.37	3'110'851.93
<u>Aufwand</u>		
Personalaufwand	1'490'558.35	1'497'019.89
Bestandesaufbau	195'079.93	218'188.20
Bestandespfege	35'160.84	79'299.24
Verwaltungsaufwand	245'615.25	297'511.65
Raumaufwand	469'567.80	501'124.00
Projektaufwand	459'671.95	515'240.10
Total Aufwand	2'895'654.12	3'108'383.08
Betriebsgewinn	107'495.25	2'468.85

Erfolgsrechnung

	<u>2011</u>	2010
<u>Ertrag Fonds «Ellen Rifkin Hill»</u>		
Wertschriftenerträge und Zinsen	36'963.20	50'523.62
Kursverluste/-gewinne auf Wertschriften	- 393'926.77	- 53'192.93
Kursverluste/-gewinne auf Devisen	- 64'114.41	4'769.14
Total Ertrag Fonds «Ellen Rifkin Hill»	- 421'077.98	2'099.83
<u>Aufwand Fonds «Ellen Rifkin Hill»</u>		
Courtagen, Abgaben	5'266.02	7'117.15
Vermögensverwaltung/Spesen Bank	36'475.40	38'599.20
Vermögensverwaltung/Spesen Sozialarchiv	7'647.20	8'239.70
Beiträge an Forschung	205'750.00	300'000.00
Total Aufwand Fonds «Ellen Rifkin Hill»	255'138.62	353'956.05
Total Gewinn/Verlust Fonds «Ellen Rifkin Hill»	- 676'216.60	- 351'856.22

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen

Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 20. April 2012

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Martin Billeter
zugelassener Revisionsexperte

Christian Grob
zugelassener Revisor
Leitender Revisor

Bildnachweis:

Die Bilder in diesem Jahresbericht stammen aus verschiedenen Beständen des Archivs Bild + Ton. Altbekannte Energieträger wie Holz und Wasser, aber auch moderne Techniken wie Kern- und Sonnenenergie kommen als Ressource, Arbeitsfeld und energiepolitische Konfliktzonen ins Bild.

- Umschlag:** Arbeiten an einer Hochspannungsleitung, um 1970
(Fotograf: Paul W. Bonnot; Bestand: SMUV)
- S. 5: Kontrollarbeiten an Kraftwerk-Druckleitungen, um 1970
(Fotograf: Paul W. Bonnot; Bestand: SMUV)
- S. 8: Kohle schaufeln in einem Eisenbahnwaggon, um 1950
(Bestand: Lebensmittelverein Zürich/LVZ)
- S. 13: Werbe-Dia, um 1950
(Bestand: Lebensmittelverein Zürich/LVZ)
- S. 16: Argumente für und wider die Atomenergie gegeneinander abwägen, 1980er Jahre
(Bestand: SMUV)
- S. 21: Konsumkritisches Abziehbild, um 1985
(genauere Herkunft und Urheberschaft unbekannt)
- S. 24: Werbemarken des Initiativ-Komitees gegen ein Wasserkraftwerk bei Rheinau, 1954
(Bestand: Rheinaubund)
- S. 30: Abziehbild der PdA gegen ein AKW in Kaiseraugst, 1974
(Bestand: Partei der Arbeit/PdA)
- S. 41, oben: Frauen aus dem Unterengadin an einer Kundgebung gegen den Spöl-Vertrag mit Italien (Stauung des Spölbachs auf italienischem Gebiet), Bahnhofbrücke Zürich, 4./5. Dezember 1958
(Bestand: Rheinaubund)
- S. 41, unten: Solarmobil, vermutlich eine Konstruktion des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Baden-Württemberg e.V., ca. 1982
(Bestand: Rheinaubund)

Impressum:

Redaktion: Ulrike Schelling
Gestaltung: büroblau, Zürich
Druck: Kälin Productions, Zürich

Schweizerisches Sozialarchiv
Stadelhoferstrasse 12
CH - 8001 Zürich
+41 (0)43 268 87 40

kontakt@sozialarchiv.ch
www.sozialarchiv.ch

PC-Konto 80-13119-9